

Inhalt

	Danksagung	9
1	Einleitung	11
1.1	Inklusion als Thema musikpädagogischer Ansätze und Forschung – ein Überblick	12
1.2	Eingrenzung des thematischen Rahmens auf Improvisation	20
1.3	Fragestellungen und Vorgehen	25
2	Inklusion in der pädagogischen und didaktischen Diskussion	29
2.1	Inklusion in verschiedenen Kontexten	29
2.2	Kriterien inklusiven Unterrichts	42
2.3	Modelle inklusiver Didaktik	55
2.3.1	Entwicklungslogische Didaktik (Georg Feuser)	55
2.3.1.1	Die Kategorie des Gemeinsamen Gegenstands	57
2.3.1.2	Das dreidimensionale didaktische Modell	59
2.3.2	Der Kern der Sache (Simone Seitz)	69
2.3.3	Theorie gemeinsamer Lernsituationen (Hans Wocken)	71
2.3.4	Desiderate fachdidaktischer Unterrichtsforschung	73
3	Musikalische Improvisationspraxen in Geschichte und Gegenwart	79
3.1	Improvisation in der frühkirchlichen Musik bis zur Romantik des 19. Jahrhunderts	82
3.2	Improvisation als Vorstufe zur Komposition: das entwicklungstheoretische Modell Ernst Ferands	89
3.3	Improvisation und Komposition als Kontinuum: das ethnomusikologische Modell Bruno Nettls	92
3.4	Improvisation in der europäischen und amerikanischen Kunstmusik des 20. Jahrhunderts	97
3.5	Improvisation im Jazz	105
3.5.1	Von den Vorformen des Jazz zum Free Jazz	106

3.5.2	Freie Improvisation im europäischen Jazz	113
3.5.3	Stilpluralität ab den 1970er Jahren und aktuelle Improvisationspraxen	117
3.6	Fazit	119
4	Zentrale Kategorien improvisatorischen Handelns	123
4.1	Kognitionspsychologische Handlungsmodelle	123
4.1.1	Spielen und Singen: das handlungspsychologische Modell Klaus-Ernst Behnes	123
4.1.2	Improvisation und Aufmerksamkeitsfokussierung: das kognitionspsychologische Handlungsmodell Reinhard Andreas'	125
4.1.3	Kritik an kognitionspsychologischen Handlungsmodellen	126
4.2	Komponenten improvisatorischen Handelns	128
4.2.1	Wissensrepertoire	128
4.2.2	Improvisationsstrategien und -techniken zur Generierung improvisatorischen Materials	134
4.2.3	Exkurs: Zum Begriff der Intuition	139
4.2.4	Hören und Interaktion	141
4.2.5	Offene Haltung	144
4.2.6	(Sprachliche) Reflexion und Handlungskontrolle	145
4.3	Fazit	152
5	Improvisation in musikpädagogischen Kontexten	153
5.1	Historische Aspekte der Improvisationspädagogik	153
5.1.1	Selbstständigkeit und Gemütsbildung	153
5.1.2	Das schaffende Kind	155
5.1.3	Improvisation in der musischen Bildung	157
5.1.4	Improvisation in der Auditiven Wahrnehmungserziehung	159
5.1.5	Klangexperimente (Gertrud Meyer-Denkman)	162
5.1.6	Spielregel als methodisches Prinzip (Lilli Friedemann)	163
5.1.7	Improvisation in der Polyästhetischen Erziehung (Wolfgang Roscher)	164
5.1.8	Weitere improvisationsdidaktische Ansätze der 1970er und 1980er Jahre	165
5.2	Pluralität der Zugangsweisen – aktuelle improvisationsdidaktische Ansätze	168
5.2.1	Materialiensammlungen zur Improvisation	168

5.2.2	Improvisation und Kreative Musikpädagogik (Matthias Schwabe)	170
5.2.3	Improvisation als soziale Kunst (Reinhard Gagel)	172
5.3	Drei Funktionsbereiche von Improvisation in der schulischen Musikpädagogik	174
5.4	Improvisation als Medium reformpädagogischer, soziokreativer und gesellschaftspolitischer Bemühungen	177
5.5	Kritische Betrachtung improvisationsbezogener Ansprüche und didaktische Folgerung	182
6	Musikalische Improvisation und Inklusion – eine didaktische Grundlegung	189
6.1	Inklusionsdidaktische Theoreme der entwicklungslogischen Didaktik und deren Anschlussmöglichkeiten für improvisationsspezifische Lehr- und Lernaspekte	189
6.2	Der Gemeinsame Gegenstand – improvisationsspezifische, elementare Aspekte	190
6.2.1	Zentrale Aspekte Elementarer Musikpädagogik (Juliane Ribke) ..	192
6.2.2	Exploration und Improvisation in der Elementaren Musikpädagogik	195
6.2.3	(Laut-)Gestik und basale Interaktion	197
6.2.4	Elementare Aspekte improvisatorischer Praxis	201
6.2.4.1	Elementare Interaktionsprozesse (sozial-empathischer Aspekt) ..	202
6.2.4.2	Elementare Ordnungsprinzipien als Invarianten musikalischer Gestaltung (strukturell-intellektueller Aspekt)	203
6.2.4.3	(Laut-)Gesten als elementare Ausdrucksträger (emotional-motivationaler Aspekt)	204
6.2.4.4	Spiel und Nachahmung als elementare produktive Verhaltens- weisen (übergreifender, produktionsbezogener Aspekt)	207
6.2.4.5	Improvisatorische Suchbewegung als elementares Moment der Form- und Sinngenerierung (sensorischer, bewegungs- differenzierender sowie produktionsbezogener Aspekt)	209
6.2.4.6	Intensives Aufgehen in der Improvisation (emotional-motivationaler Aspekt)	210
6.2.5	(Laut-)Gesten in der künstlerischen Improvisationspraxis	212
6.2.6	Zwischenfazit: Elementare Grunderfahrungen und -prinzipien von Improvisation	214
6.3	Analyse der Sachstruktur – Gliederung improvisatorischer Inhalte und Praxen nach Komplexitäts- und Anspruchsgraden ..	215

6.4	Analyse der Tätigkeitsstruktur – musikalische Entwicklung einzelner Schüler/-innen	222
6.4.1	Das Entwicklungsmodell der dominierenden Tätigkeit	222
6.4.2	Die musikalischen Entwicklungsmodelle Keith Swanwicks und June Tillmans sowie Stefanie Stadler Elmers im Vergleich mit der Theorie der dominierenden Tätigkeit	225
6.4.3	Improvisation und dominierende Tätigkeit	232
6.4.3.1	Improvisation und Perzeption	232
6.4.3.2	Improvisation und Manipulation/Exploration	234
6.4.3.3	Improvisation und gegenständliche Tätigkeit	237
6.4.3.4	Improvisation und Spiel	237
6.4.3.5	Improvisation und Lernen	241
6.4.4	Zwischenfazit: Improvisation und Tätigkeitsstrukturanalyse . . .	243
6.5	Analyse der Handlungsstruktur – improvisationsspezifische Aneignungs- und Lernaspekte	245
6.5.1	Das Interiorisationsmodell Pjotr J. Galperins	246
6.5.2	Zur Anwendbarkeit des Interiorisationsmodells im Lernfeld Improvisation	246
6.5.3	Vom körperlichen Handeln zum musikalischen Denken: das musikalische Lernmodell Wilfried Gruhns	251
6.5.4	Das improvisationsdidaktische Handlungsmodell Helmut Schaarschmidts	255
6.5.5	Zwischenfazit: Improvisation und Handlungsstrukturanalyse . . .	257
6.6	Zentrale improvisationsdidaktische Kategorien im Kontext inklusionspädagogischer Ansprüche	260
6.6.1	Dialogisches Lernen und Interaktion	260
6.6.2	Orientierung, Ausführung und Reflexion als übergeordnete zyklische Lernphasen	264
6.6.3	Sinnlich-körperliche Aspekte des Improvisierens	272
7	Schlussbemerkungen	279
8	Literatur	286